

Zl: 4 4 5 3 8-I-1/37

Wien, am 10. Jänner 1938.

Hochschulassistent Dr. Georg Hans
BARTSCH, Habilitation für Chirurgie.
z. Zl: 896/1 M.D. vom 16. XI. 1937.

An

das Dekanat der medizinischen Fakultät der Universität

Innsbruck .

Ich erteile dem Beschlusse des Professorenkollegiums
der medizinischen Fakultät der Universität in Innsbruck auf Zu-
lassung des Hochschulassistenten Dr. Georg Hans B a r t s c h
als Privatdozenten für Chirurgie an der genannten Fakultät die
Bestätigung.

Die Beilagen des Berichtes, mit Ausnahme des Curriculum
vitae und des Vorlesungsprogrammes folgen im Anschluss zur wei-
teren Veranlassung mit der Aufforderung zurück, die Personalstan-
destabelle des Dr. Bartsch anher vorzulegen.

Der Bundesminister:

Pernter, Decanat med. Facultät Innsbruck
Praes. Nr. I 1938. Nr. 896/2

12. 1. 38

Hang

Für die Richtigkeit
der Ausfertigung:

Münster

Bartsch



Ich stelle Herrn Assistenten Dr. Georg Hans Bartsch
Hörsaal und Lehrmittel für seine Vorlesungen zur Verfügung.

Innsbruck, am 10. Mai 1937.

Prof. Deyzzeitner

An das

Professorenkollegium der medizinischen Fakultät,

I n n s b r u c k .

Der gefertigte Ausschuss wurde in der Sitzung des Professorenkollegiums vom 24. Mai d. J. mit der Berichterstattung über das Gesuch des Dr. Georg Hans B a r t s c h um die Erteilung der venia docendi für das Fach der Chirurgie beauftragt.

Aus dem den gesetzlichen Anforderungen entsprechend belegten Gesuch geht hervor :

Dr. B a r t s c h wurde am 8. Oktober 1900 in Dörfla (Stmk.) als Sohn eines Arztes geboren. Er begann seine Studien in Wien, leistete vom Juni 1918 bis zum Umsturz Felddienst und legte am 6. Juli 1919 die Reifeprüfung in Wien ab. Am 10. März 1926 wurde er an der Universität Wien zum Dr. med. promoviert.

Die medizinische Ausbildung genoss Bartsch als Hospitant der II. med. Klinik in Wien, als Demonstrator an der II. anatomischen Lehrkanzel in Wien (3 Jahre), als Gastarzt und später Hilfsarzt an der chirurgischen Klinik in Innsbruck (2 $\frac{1}{2}$ Jahre), als Assistent am path. anatom. Institut in Innsbruck (4 Jahre), seit 1. November 1934 ist Bartsch Assistent an der chirurgischen Klinik in Innsbruck.

Aus diesem Studiengang geht zunächst hervor, dass Bartsch, der heute 3 $\frac{1}{2}$ Jahre Assistent der chirurgischen Klinik ist, vorher eine 2 $\frac{1}{2}$ jährige chirurgische Schulung durchgemacht hat. Ausserdem aber zeigt sich die besonders glückliche Vorbedingung, dass Bartsch 4 Jahre als Assistent am path. anatomischen Institut der Universität arbeiten konnte, eine Ausbildung, die wohl als die beste Grundlage einer chirurgischen Laufbahn angesehen werden muss.

Dr. Bartsch hat 14 wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht und in der wissenschaftlichen Aerztegesellschaft 11 Vorträge und Vorweisungen gehalten.

1. Bericht über ein Haemangioma cavernosum der Gebärmutter einer 53j. Frau.

2. Beitrag zur primären Aktinomykose des Mastdarms.

Nachdem kurz auf die Geschichte der Strahlenpilzkrankheit eingegangen wird, Bericht über die in der Ueberschrift angegebene Oertlichkeit dieser Erkrankung an Hand einer einschlägigen Beobachtung. Es wird darauf hingewiesen, dass die Erkennung dieses Leidens bei der "geschlossenen" Form der Erkrankung sehr schwierig ist. Bei derartigen "Tumoren" der Baueingeweide soll im Sinne von Poncet nie vergessen werden, auch an eine aktinomykotische Aetiologie zu denken. Es hat dies um so mehr praktische Bedeutung, als bei der Strahlenpilzerkrankung durch die Jodbehandlung und in neuerer Zeit durch Röntgenbestrahlungen oft ungeahnte Heilerfolge zu erzielen sind.

3. Bericht (mit A. Pollak) über eine traumatische Cyste (Pseudocyste) im Unterhautfettgewebe des rechten Unterschenkels nach einer offenen Verletzung.

4. Mitteilung über 3 Beobachtungen von subcutanen, durch stumpfe Gewalt verursachten Zerreiassungen der Kniekehlschlagader, teils

vollkommener, teils unvollkommener Art, mit folgendem Brand des Unterschenkels. Von besonderer Wichtigkeit ist früheste Erkennung der Gefäßverletzung, denn nur dann kann eine Gefäßnaht mit Aussicht auf Erfolg ausgeführt werden. Eine unmittelbar nach dem Einwirken einer stumpfen Gewalt auf die Kniekehle auftretende Schwellung, das Fehlen des Pulses in den peripheren Arterien, sowie Störungen der Sensibilität lassen die Möglichkeit der Zerreißung der Arteria poplitea erwägen und in unklaren Fällen die probeweise Freilegung derselben fordern. Ist eine Zerreißung der Gefäße festgestellt, dann richtet sich das operative Verhalten nach den vorgefundenen Verhältnissen; anzustreben ist die Wiederherstellung des Gefäßrohres, die Naht, wenn dies auch unter Umständen technisch schwierig ist.

5. Eingehende kasuistische Mitteilung (mit A. Posselt) eines mehrherdigen Alveolarechinococcus vom Milz, Leber, Zwerchfell mit Uebergreifen auf den rechten Lungenlappen einerseits, die rechte Nebenniere und den rechten oberen Nierenpol andererseits. Absiedelungen in verschiedenen Organen. Die zeitliche Reihenfolge der Absiedelungen ist nicht mit Sicherheit anzugeben. Köpfchen und Haken - neben den seltenen Befunden der interlamellären Sprössung - waren nur in den Gehirnherden auffindbar.
6. Zur Frage der Häufigkeit der Thromboembolie. Auf Grund der Beobachtungen im pathologisch-anatomischen Universitätsinstitute wird zur vorliegenden Frage Stellung genommen (mit A. Sitsen). An Hand anderer statistischer Arbeiten wird auf die Fehlerquellen derartiger Arbeiten eingegangen. Es werden die Grundsätze zur Ausarbeitung einer derartigen Statistik besprochen.

Im Gegensatz zu den meisten Untersuchern in Europa, die eine fortlaufende Zunahme der Thromboembolien nach dem Kriege angegeben haben, konnte diese in Innsbruck nicht festgestellt werden. Es wurde nur eine Steigerung der Thromboemboliefälle bei Männern in den Jahren 1919 - 1921 gefunden. Diese Steigerung der Thromboembolien hängt mit einer Vermehrung der recidivierenden Endocarditisfällen zusammen, deren Ursache mit dem Kriege in Beziehung gebracht werden kann.

Bei Aufstellung dieser Statistik wurden die im Material liegenden Fehlerquellen möglichst ausgeglichen. Es wäre auch wünschenswert, die anderen Zusammenstellungen nach den gleichen Grundsätzen umzuarbeiten.

7. Auf Grund der Erfahrungen der vorher angeführten Arbeit werden die Einflüsse des Föhns auf die tödliche Lungenembolie untersucht. Es wird kurz auf den Einfluss des Föhns auf den Menschen eingegangen. Die wenigen, bis dahin erschienenen Arbeiten werden besprochen und bei jeder die vom statistischen Standpunkt aus zu erhebenden Fehler auseinandergesetzt. Die im Schrifttum angeführten Arbeiten konnten die Frage des Föhneinflusses nicht lösen. Auf Grund des Materials des path. anatomischen Institutes sowie der meteorologischen Angaben des Institutes für kosmische Physik musste festgestellt werden, dass ein Einfluss des Föhns auf die tödlichen Lungenembolien in Innsbruck nicht nachzuweisen ist.

8. u. 12.

Habilitationsschrift.

Ueber lipophage Granulombildungen.

Lipophage Granulome sind Granulationsbildungen, die sich im Anschluss an herdförmige Nekrosen des Unterhautfettgewebes entwickeln können. Das bei diesen frei gewordene und verseifte Fett wirkt als Fremdkörper, der reaktive Veränderungen im

Sinne eines Fremdkörpergranuloms auslöst. Ursache ihrer Entstehung sind zumeist Traumen, doch kommen nicht allein mechanische, sondern auch chemische und physikalische Einwirkungen in Betracht. Im Gegensatz zu den Angaben im deutschen Schrifttum nach dem Kriege, dass derartige Beobachtungen vorwiegend im ausländischen Arbeiten niedergelegt sind, dagegen nur sehr wenig im eigenen, wird dargelegt, dass gerade diese Erkrankung im deutschen Schrifttum schon längst und zwar unter verschiedenen Namen bekannt ist. Die Annahme Makai's, der dieses Krankheitsbild 1928 als Lipogranulomatosos subcutanea neu zu beschreiben zu haben glaubte, trifft also nicht zu. Die vorliegende Erkrankung ist für den Arzt von grösster Wichtigkeit, als sie in diagnostischer Hinsicht Schwierigkeiten bereitet. Nicht so selten, werden derartige Granulome unter der Annahme einer bösartigen Geschwulst radikal operiert.

Gerade in dieser Hinsicht hervorzuheben sind die lipophagen Granulombildungen der weiblichen Brustdrüse. Unter 72, in diese Gruppe gehörigen lipophagen Granulomen der Brustdrüse, die im gesamten Schrifttum niedergelegt sind, ist nur zweimal eine männliche Brustdrüse befallen. Die Verwechslung dieser Erkrankung ist erklärlich durch die täuschende Ähnlichkeit mit der Erscheinungsform bösartiger Geschwülste der weiblichen Brustdrüse und dem weiteren Umstande, dass die zugehörigen Achsellymphknoten, bedingt durch eine resopptive Entzündung, eine Vergrösserung und Verhärtung erfahren können. Bei Frauen im Krebsalter, die an einer derartigen Erkrankung der Brustdrüse leiden, ist mit Nachdruck eine Probeausschnitt zu fordern. Bei noch jüngeren Menschen wird die Wertung einer traumatischen Schädigung in der Vorgeschichte für die Diagnose lipophages Granulom eine gewichtige sein können.

Auf Grund von 14 Beobachtungen, die mitgeteilt werden, wird die Klinik, die pathologische Anatomie sowie die Behandlung der lipophagen Granulome besprochen, sowie auf die Schwierigkeiten der Anerkennung solcher Unfälle bzw. Einschätzung der Erwerbsverminderung hingewiesen.

9. Ueber aneurysmaartige Ausbuchtungen der Fossa ovalis in den rechten Vorhof und ein ungewöhnlich gelegenes Aneurysma der linken Herzkammer (mit A.Posselt).

Ueber Aneurysmen im Herzzinneren sind selbst in den grössten Hand- und Lehrbüchern der pathologischen Anatomie und der inneren Medizin nur spärliche Angaben zu finden. Ganz vermisst werden Besprechungen über Aneurysmen der Vorhofscheidewand.

Unter 572 Obduktionen werden 19 aneurysmaartige Ausbuchtungen der Fossa ovalis nach rechts gefunden. Auf die Schwierigkeiten des Nachweises derartiger Aneurysmen bei gewöhnlichen Sektionsverfahren wird hingewiesen und die Art des Vorgehens zur Feststellung solcher Veränderungen kurz angegeben. Der klinische und pathologisch-anatomische Befund aller Beobachtungen wird auszugsweise wiedergegeben.

Die mehr oder weniger ausgeprägte Ausbuchtung der Fossa ovalis ist eigentlich ein unerwarteter Befund, wobei die relative Häufigkeit dieser Feststellung überrascht.

10. Ueber den Ursprung eines Kranzgefässes aus der Lungenschlagader (mit Th.Smekal).

Die Erklärung für den seltenen Ursprung des Kranzgefässes aus der Lungenschlagader ist in vorliegender Beobachtung sehr schwierig, da er im Sinus Valsalvae der vorderen Semilunarklappe liegt. Es handelt sich um eine entogenetisch formal nicht weiter erklärbare Abweichung, wenn man nicht annimmt, dass die kolbenförmige Knospe für die Bildung des linken Kranzgefässes in dem

- für die Lungenschlagader bestimmten Bulbus angelegt wurde.
11. Splenomegalie bei traumatisch bedingter Milzvenenthrombose (mit Monauni), die im Anschluss an einen Steckschuss aufgetreten ist.
 13. Ueber ungewöhnliche intraabdominelle Abscessbildungen im Kindesalter. Diagnostische Schwierigkeiten der Erkrankungen innerhalb der Bauchhöhle bei Kindern geben Veranlassung, 3 derartige Beobachtungen mitzuteilen. Alle 3 Beobachtungen zeigen die Schwierigkeiten der Erkennung "chirurgischer" Erkrankungen innerhalb der kindlichen Bauchhöhle.
 14. Mitteilung über einen "wandernden" Ileus ,der durch Askariden verursacht war. Konservative Massnahmen führten zur Heilung.

Das Arbeitsgebiet Dr. B a r t s c h verrät seine umfangreiche und ausgezeichnete pathologisch anatomische Schulung, der er auch zum grössten Teil seine klare und sichere Beurteilung der Krankheitsbilder, seine für den Chirurgen so bedeutsamen anatomischen Kenntnisse und nicht zuletzt sein in zahlreichen Obduktionen erworbenes technisches Geschick verdankt. Mit ausserordentlichem Fleiss hat er seine gründliche Vorbildung durch die Arbeit am Krankenbett ergänzt und sich in kurzer Zeit im Operationssaal eine operative Gewandtheit angeeignet, die ihn zur klaglosen Lösung auch schwieriger Aufgaben befähigt. Seine Untersuchungsmethodik ist erschöpfend genau, seine Diagnostik überlegt, seine operative Arbeit von äusserster Gewissenhaftigkeit.

Dr. Bartsch liest ein Kolleg über chirurgische Propädeutik, dessen starker Besuch für die Schätzung spricht, die ihm die Studierenden entgegen bringen. Vollkommene Sachlichkeit und eine bemerkenswerte didaktische Begabung zeichneten ihn auch aus, wenn er fallweise die Hauptvorlesung abzuhalten hatte.

Dr. Bartsch hat neben der grossen Belastung durch die administrative Tätigkeit, die er als erster Assistent in vorbildlicher Weise leistet, niemals seine theoretische Weiterbildung vernachlässigt, so dass er mit allen neuesten Arbeiten auf chirurgischem Gebiete vertraut ist.

Zusammenfassend erachtet der Ausschuss die Habilitationsschrift und die anderen wissenschaftlichen Arbeiten als Grundlage, Dr. B a r t s c h die venia docendi für das Fach der Chirurgie übertragen zu können und beantragt daher, den Bewerber " zu den weiteren Habilitationsverfahren" zuzulassen.

Innsbruck, am 11. Juni 1937.

Beitrag
für
Herrn
Hans

P r o t o k o l l

für das in der Sitzung des medizinischen Professoren -
kollegiums am Freitag, den 29. Oktober 1937 um 5 Uhr
stattfindende

K o l l o q u i u m

des Herrn Assistenten Dr. Hans Georg B a r t s c h
bohufs Habilitierung für

C h i r u r g i e .

Das Kolloquium wurde als befriedigend angenommen.
Als Thema für die Probevorlesung wurde gewählt: "Moderne Methoden
der Chirurgie der Lungentuberkulose."

Geschlossen und gefertigt!

Der Schriftführer:

Der Dekan:

Dornin

Haug

Brücke eh. Seefelder eh. Steyrer eh. Amreich eh. Kumer eh.
Sieglbauer eh. Breitner eh. Jarisch eh. Henze eh. Stöhr eh.
Bayer eh. Meixner eh. Gaisböck eh. Kofler eh. Priesel eh.
Niederwieser eh. Bauer eh.

076

P r o t o k o l l

für den in der 2. ordentlichen Sitzung des medizinischen
Professorenkollegiums am Freitag, den 12. November 1937
um 12 Uhr s.t. stattfindend~~en~~

P r o b e v o r t r a g

des Herrn Assistenten Dr. Hans Georg B a r t s c h
behufs Habilitation für

C h i r u r g i e .

Thema:

„Moderne Methoden der Chirurgie der
Lungentuberkulose“.

Der Probevortrag wird einstimmig genehmigt und beschlossen,
Herrn Dr. B a r t s c h , vorbehaltlich der Genehmigung
des B.M.f.U. , die *venia docendi* für das Fach
der *C h i r u r g i e* an der medizinischen Fakultät
der Universität Innsbruck zu erteilen.

Geschlossen und gefertigt:

Der Schriftführer:

Der Dekan:

Dominy
Seefelder eh.

Kumer eh.

Breitner eh.

Sieglbauer eh.

Steyrer eh.

Bauer eh.

Gaisböck eh.

Kofler eh.

Jarisch eh.

Meixner eh,

Hang
Bayer eh.

Stöhr eh.

Henze eh.

Amreich eh.

Priesel eh.

Kall 435

Innsbruck, 29.3.52.

An das
Professorenkollegium der
med. Fakultät der Universität
Innsbruck.

Der Unterzeichnete ersucht um Wiederverleihung der
Dozentur und Professur für Chirurgie.

Mir wurde im November 1937 vorbehaltlich der mini-
steriellen Genehmigung die Lehrbefugnis für Chirurgie durch das
Professorenkollegium der Universität Innsbruck verliehen. Im
Jänner 1938 erfolgte die Bestätigung durch das Unterrichtsmini-
sterium. 1943 wurde ich überVorschlag des Professorenkollegiums
zum ausserplanmässigen Professor für Chirurgie ernannt.

Der gesamte Aktenzug befindet sich bei meinen Papieren
im Dekanate.

Ihr sehr ergebener

Georg Hans Parlsch.

Abschrift.

7)

Im Namen des Führers

ernenne ich

den Dozenten Dr. med habil.

Georg B a r t s c h

zum ausserplanmässigen Professor.

Ich vollziehe diese Urkunde in der Erwartung dass der Ernante getreu seinem Diensteide seine Amtspflichten gewissenhaft erfüllt und das Vertrauen rechtfertigt das ihm durch diese Ernennung bewiesen wird. Zugleich darf er des besonderen Schutzes des Führers sicher sein.

Berlin, den 27. Juli 1943.

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

in Vertretung

L.S.



Die von der Partei selbst besorgte
Abschrift ist gleichlautend mit der
mit 5 Schilling an Stempelmarken
verschonen Abschrift (Abschrift).

Bezirksgericht Innsbruck

Gesch. Abt. 6, am 2. APR. 1949

[Handwritten signature]

Abschrift.

Bundesministerium für Unterricht
Wien, I. Minoritenplatz 5

Zl. 44538-I-1/37

Wien, am 10. Jänner 1938.

Hochschulassistent Dr. Georg Hans
Bartsch, Habilitation für Chirurgie
z. Zl. 896/1 M.D. vom 16. XI. 1937.

An

das Dekanat der medizinischen Fakultät der Universität

I n n s b r u c k .

Ich erteile dem Beschlusse des Professorenkollegiums der
medizinischen Fakultät der Universität in Innsbruck auf Zulassung
des Hochschulassistenten Dr. Georg Hans B a r t s c h als Privat-
dozenten für Chirurgie an der genannten Fakultät die Bestätigung.

Die Beilagen des Berichtes, mit Ausnahme des *curriculum vitae*
und des Vorlesungsprogrammes folgen im Anschluss zur weiteren Veran-
lassung mit der Aufforderung zurück, die Personalstandestabelle des
Dr. Bartsch anher vorzulegen.

Der Bundesminister:

Pertner.

Für die Richtigkeit
der Ausfertigung:

Zeichmeister e.h.

Dekanat der
medizinischen Fakultät
der Universität in
Innsbruck

Lang e.h.



— S. 10 g erhoben *Verz* Zl. 1634
Die von der Partei selbst besorgte
Abschrift ist gleichlautend mit der
mit *S* *g* on Stempelmarken
versch. von U. Z. it (Abschrift)
Bezirksgericht Innsbruck
Gesch. Abt. 6, am 2. APR. 1948

Düster

~~Köll. 515~~
R

**BUNDESMINISTERIUM
FÜR UNTERRICHT**

Zl. 60165/I-2/52

B a r t s c h Dr.med.Georg Hans, Innsbruck,
Ansuchen um Verleihung d. Titels eines ao. Prof.

Beim Rektorat
der Universität Innsbruck
eingelangt am 30. Juni 1952
Zahl: 638-R/52

An das
Dekanat der medizinischen Fakultät der
Universität
in I n n s b r u c k.

Beiliegende Eingabe des Dr.med.Georg B a r t s c h
in Innsbruck, Maria Theresienstraße Nr. 8, vertreten durch Rechts-
anwalt Dr. Karl Köll in Innsbruck, Schmerlingstraße 2, betreffend
ein Ansuchen um Verleihung des Titels eines außerordentlichen Pro-
fessors wird mit allen Beilagen zur zuständigen Behandlung über-
mittelt. Bemerkte wird, daß gemäß § 24 der Habilitationsnorm, StGBI.
Nr. 76/1945 die Einrichtung der außerplanmäßigen außerordentlichen
Professoren aufgehoben ist. Alle Ernennungen zu diesem Amte sind
widerrufen.

Wien, am 26. Juni 1952
Für den Bundesminister :

6 Beilagen.

S k r b e n s k y

Für die Richtigkeit
der Ausfertigung:

Weie

REKTORAT
der
UNIVERSITÄT INNSBRUCK

Zl. 638 -R/52

Gesehen! und dem med. Dekan
zugeleitet,
Innsbruck, am 30. Juni 1952
Der Rektor:

[Handwritten signature]

Abschrift!

Stadtmagistrat Innsbruck
Registrierungsbehörde

Zl.I/NS-April 1949

Bezug: 2347/I-P/57

Innsbruck, am 22. Oktober 1957

B e s c h e i n i g u n g

Herr Dr. Hans Georg B a r t s c h geb. am 8.10.
1900 in Dörfla, wohnhaft in Innsbruck, Wiltenberg 3, ist in
der ha.Registrierungsliste nach rechtskräftigem Abschluß
des Registrierungsverfahrens wie folgt verzeichnet:

Mitglied der NSDAP vom Mai 1938 bis Ende, Mitglieds-
nummer 6,240.457, Mitglied der SA vom März 1938 bis
Ende.

Gemäß § 17(3) BGBI.Nr. 25/1947 ist somit die Zugehörigkeit
zum Personenkreis der Minderbelasteten gegeben. Auf Grund des
Amnestiegesetzes für Minderbelastete vom 21.4.1948, Bds.Ges.
Bl.Nr.99 ex 1948 ist Obgenannter von allen Sühnefolgen befreit.

Der Leiter der Registrierungsbehörde:
Fally Amtssekretär

R 2383

55 1935

Bezug am 1949

Abschrift!

Innsbruck, 30.9.1957

An das
Rektorat der Universität
I n n s b r u c k
- - - - -

Ich ersuche nach § 45 des NS Amnestiegesetzes
1957 um Wiederzuerkennung meiner Rechte als erster
Assistent bzw. Oberarzt der Chirurgischen Univ.
Klinik und a.pl. Professor für Chirurgie.

Ihr ergebener

Georg ^Hans B a r t s c h
Innsbruck ^Erlerstrasse 19/IV,49

am Hartpost 1935

20

St. 1176/38.			4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
<p>1 Bartsch Zuname Georg, Haas Vorname (Aufname unterstreichen) 8. X. 1900 Geburtsort Sörfle, Gem. St. Martin im Sulutale, Stmk. Geburtsort evang. (röm. kath.) Religion (auch frühere) deutschblütiger Abstammung</p>			<p>2 Vater: Bartsch, Dr. med. Zuname Georg Vorname Dr. med. K. Stand Kien XXI/3 Leopoldanstr. 125. Wohnort + 1933</p> <p>Mutter: Scharpf Zuname Auguste Vorname</p>			<p>5 Bildungsgang: Vorschule Leopoldau (Kien XXI/3) 1907-1911 Staatsrealgymnasium Kien XXI, Klasse 1-7, 1912- 1918, Offiziersschule Karlsberg (Siebenbrunn) Frühjahr 1918, Frühjahr 1919, Kriegsrufe- prüfung, Staatsrealgym- nasium Kien I.; 1919 Universität Kien, med. Fakultät. Promotion Universität Kien 10. III. 26.</p>			<p>7 Dienstlaufbahn: 1924, 25 bis März 26 Genou- strator II. untern. Lehrkörper Kien; März 26 Ende X. 26 Gastarzt II. med. Klinik Kien. Inspektor: Gastarzt Chirurg. Klinik 1. XI. 26 - Ende VI. 27. Hilfsarzt Neuroklinik 1. VII. 27 - Ende X. 27. Hilfs- arzt Chirurg. Klinik 1. XI. 27 - Ende X. 29. Assistent patholog. anatomisches Institut 1. II. 29 - Ende X. 1933. Assistent Chirurg. Klinik seit 1. XI. 33, ab 1. V. 35 i. Assistent. Privatdozent für Chirurgie 12. XI. 37 (Professorenkolleg) 10. I. 38 ministerielle Bestät- igung</p>			<p>10 Wissenschaft, Auszeichnungen:</p>							
<p>1a Sehige Anschrift: (in Viel ausfüllen) Insbruck Königs-Kuchentorb 10/II.</p>			<p>3 Ehefrau: Fiert Zuname Elisabeth Vorname (Aufname unterstreichen) 23. XI. 1909 Geburtsort 8. VI. 1938 Trauungstag evang. (röm. kath.) Religion (auch frühere) deutschblütiger Abstammung</p>			<p>6 Befonderes Forschungsgebiet: Thrombose und Embolie Fettgewebskrankheiten, Unfallschirurgie Chirurgied. Leugena- Tuberkulose</p>			<p>8 Titel, Orden und Ehrenzeichen:</p>			<p>11 Wissenschaft, Auszeichnungen:</p>							
<p>4 Kinder: (Namen und Geburtsorte)</p> <p>1) 4)</p> <p>2) 5)</p> <p>3) 6)</p>			<p>9 Bereidigt am: 27. VII. 1938</p>																

<p>12</p> <p>Militärverhältnisse:</p> <p>eingrückt März 1918 zum k.u.k. J.R. 8, Offizierslehre Karlsburg (Siebenbürgen); Besetzung der Ukraine bei k.u.k. J.R. 95, 115. Charge: E. F. w. Infanterie, k. F. Kadettas- pirant. Div. Gen. Ausfall Innsbruck als Opt 3 Tage, Braugehäug im Juni 1938. Untersatz d. R. San. Kamp. 67 vom 16. X. 38 - 25. X. 38.</p>	<p>14</p> <p>Mitgliedschaft in nationalen Verbänden:</p> <p>Deutscher Vasenverein Jaspel- dan (Vasenbund 1919) Deutscher Ruderverein „Frisen- Kien, später nach his jährl Kien Ruderverein „Bauer- hort“ Verein Deutscher Mediz- ziner in Wien. S. und O. Alpenverein</p>	<p>16</p> <p>Politische Betätigung:</p> <p>Vertreter d. nat. Finken- schaft „Rota“ Wien 1920, 21 (hau ein Jahr später sein) N. S. B. A. P. seit Herbst 33 (Mitgliedsnummer noch keine, Antrag ordnungsgemäß ein- gebracht). N. S. B. amtebund Herbst 33. S. A. seit 1935 V. F. „Dienststellenorganisa- tion“ Mai 1935 (habe mich in letzterez nicht betätigt)</p>	<p>18</p> <p>Befordungsverhältnisse:</p> <p>Hochschulassistent II. Klasse Gymnasiallehrer: WM. 25.16.20 haiter</p>
<p>13</p> <p>Kriegsorden und Ehrenzeichen:</p> <p>Kilb. Verdienstmedaille v. Rot. Kreuz m. d. Kokard.</p>	<p>15</p> <p>Ehrenzeichen:</p>	<p>17</p>	<p>19</p> <p>Ausgeschieden:</p> <p>20</p> <p>Bemerkungen:</p> <p>erste Ehe: Horstowitz Elisabeth ? Mai 1905 Trauungstag: 17. XI. 1929 Scheidung: 26. II. 1931 Grund: unüberwindliche Abneigung Religion: evangelisch (mosaisch) jüdischer Abstammung</p>